

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M. ...

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 80 Pfg. ...

Nr. 12.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 8. Januar 1901.

1901.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten ...

Sozialdemokratie und Wohnungsfrage.

Die Sozialdemokratie ist fleißig an der Arbeit, um für ihren nächsten Parteitag Streitgegenstände zu schaffen ...

bet dem Streben der bürgerlichen Gesellschaft, die Arbeiter mehr und mehr für ihre Zwecke auszubilden ...

Da hat man unverzüglich im alten revolutionären Standpunkt Die Sicherheit kumpst ab, und deshalb darf dem nach Verbesserung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse strebenden Arbeiter zwar fortwährend Saub in die Augen geführt werden ...

Dann muß ihm freilich auch das gewerkschaftliche Streben ein Grenz sein. Nachdem aber in so hervorragender Weise der Gewerkschaft und aller gesellschaftlichen Hilfe namens der alten Sozialdemokratie das Urteil gesprochen ist ...

Deutsches Reich.

Agarische Kampfbewerte.

Nachdem sich die Presse des Bundes der Landwirthe von ihrem Lager darüber, daß Professor Schmolzer als Vorsitzender des Vereins für Sozialpolitik den ersten Band der von diesem herausgegebenen Beiträge zur neuesten Landwirthschaft Deutschlands dem Reichstagsler Grafen von Bülow persönlich überreichen durfte, einmüthig erboten hat, beginnt sie sich in dem Bande selbst etwas anzusehen ...

Obwohl verhält es sich mit den Agrarischen, deren die „Dilä. Tages-Ztg.“ ebenfalls bespricht. Wir greifen eine Stelle heraus, die als Beispiel dienen möge. Das Blatt schreibt:

„Auf Seite 128 fiktiv Conrad aus, daß eigentlich die Getreidewelle in der letzten Hälfte des Jahrhunderts durchaus keine exceptionnelle Stellung eingenommen hätten, sondern immer noch höher gewesen seien als in der ersten Hälfte des Jahrhunderts.“

Auf Seite 128 konstatiert Conrad aus einer von ihm aufgestellten Tabelle, daß, so bald man größere Bereiche anfaßt, die Getreidewelle in der letzten Hälfte des Jahrhunderts durchaus keine exceptionnelle Stellung eingenommen hätten, sondern immer noch höher gewesen seien als in der ersten Hälfte des Jahrhunderts. Dagegen gibt er auf Seite 147 an, daß sie seit einer Reihe von Jahren außerordentlich niedrig gewesen seien.

Die Kanalfrage.

Wenn man den Bündlern glauben wollte, dann treten sie in der Engelskunds höchster politischer Anstalt an die neue Kanalvorlage heran. Sie haben sich aller politischen Lebenskraft begeben und wollen die Vorlage nur von der hohen Würde wahrer Vaterlandsliebhaber, die nur auf das Allgemeinwohl bedacht sind, betrachten. So handelt das führende Bündlerblatt.

Selbstverständlich werden wir und unsere Freunde im Landtage die neue Vorlage sorgfältig prüfen, und zwar lediglich von wirtschaftlichen und vom finanziellen Standpunkte. Die alte Vorlage wurde dementsprechend nicht durch unsere Schuld, sondern durch die Schuld ihrer Freunde und der Regierung, zu einer hochpolitischen Aktion gemacht. Die zukünftigen Vorzüge nach ihrer Ablehnung müßten ebenfalls ihren Bündler zwingen, die neue Vorlage hauptsächlich oder vielmehr gar lediglich unter dem politischen Gesichtswinkel zu betrachten. Das thun wir nicht. Die Regierung scheint eingesehen zu haben, wie unrichtig sie batte, und wie ungeschickt gegen die Arbeiter waren. Wir werden uns nicht zu einem ähnlichen Unglücke verurtheilen lassen. Wir vornehmlich Sachlichkeit wird die neue Vorlage geprüft werden, und zwar daraufhin, ob sie finanziell möglich ist, und ob sie wirtschaftlich der Gesamtheit zum Besten gereicht.“

„Werden beide Fragen bejaht, dann sind wir nicht zu machen, zur Ablehnung zu raten. In einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs und der gemäßigten Anspruchsbarkeit der Steuerkraft des Volkes muß man sich unbedingt hüten, Ausgaben zu machen, die entweder überzählig oder doch zur Zeit verwerfbar sind. Die neue, wasserwirtschaftliche Vorlage“ muß sehr überzeugend begründet sein, wenn diese Bedenken beseitigt werden sollen. Was die wirtschaftliche Seite der Sache anlangt, so würde der Mittelstandsanal allem — darüber kann kein Zweifel mehr obwalten — die Bevorzugung eines oberhalb günstiger gestellten Landesheils gegenüber der Gesamtheit bedeuten. Als diese Bevorzugung durch die log. Komponenten einen ausgleichenden Hebel, hinsichtlich zu prüfen sein. Aber selbst wenn diese Voraussetzung das Ergebnis zeitigen sollte, daß ein Ausgleich in gewisser Grade gelöst sein, so würde es doch ganz unmöglich sein, den Gesamtplan als gleichartig in Angriff zu nehmen. (Wag) Es würde dann die weitere Frage entstehen, ob man einzelne Teile des Gesamtplans beibehalten, beschneiden und herausheben sollte, oder ob eine späterer Beschneidung oder doch späterem Beginnen vorzuziehen sein würden. Das sind aber alle curas posteriores. Bisherlich kann aber heute schon hervorgehoben werden: wir werden uns weder durch irgend welche Stellungnahme der Regierung, noch durch die Angriffe anderer Gegner davon abbringen lassen, die Vorlage auf das gewissenhafteste und rein sachlich zu prüfen; wir werden uns aber auch durch Drohungen, weder Verlet zu auch sein, und woher sie auch kommen mögen, nicht einschüchtern lassen, sondern für die Ablehnung eintreten, wenn die finanziellen und wirtschaftlichen Bedenken nicht durch die Begründung und die Beratung des Entwurfs beseitigt werden.“

Das wirtschaftliche Wissen sollte selbst eine „Dilä. Tages-Ztg.“ nicht gegen das Kanalprojekt ausbleiben. Es ist fast nachgewiesen, daß nur eine Erweiterung der Reichsfinanzverwaltung des Reiches mit dem Wissen, der höchsten wirtschaftlichen Deputation erfolgreich entgegenzutreten kann. Selbst der landwirtschaftlichen Mäxte vermag die „unwissenschaftliche Vorlage“ aufzuheben, wie an der von uns im Programm mitgetheilten Konkurrenz der hochbündigen Kartoffel der Agrarier einflussreichster Ökonomie nachgewiesen hat. Das Bündlerblatt verlangt dann eine „sehr überzeugende“ Begründung der Vorlage. Ja, aber ist denn ein agrarisches Blatt, das ein Kulturwerk allerersten Ranges nur aus dem Grunde beschneift, weil die deutsche Landwirtschaft einen noch größeren Aufschwung nehmen könnte, überhaupt eher besseren Überzeugung zugänglich? Das Blatt wirt den Ästern der Kanalgebirgung vor, daß ein Theil aus Kosten des Ganzen bezwungen werden sollte. Ein derartiger Vorwurf aus Agrarterminen ist unangehener somfisch. Subst nicht die ganze Agrarpolitik der scheidenden wirtschenden Kommissar förmliche Gemeindefreien des deutschen Reiches den Wächern der Landwirtschaft unterzuziehen? Das Nicht, rein sachlich zu prüfen, wird den Agrarieren niemand bestreiten wollen. Wir beschränken nur, daß sie von diesem ungen Recht überhebt seinen Gebrauch machen werden; rein sachlich prüfen heißt im Jargon der Bündler und ablehnen. Nun fragt sich aber doch, ob die Ökonomie bei der Abstimmung noch dieselbe kompakte agrarische Majorität hinter sich haben. Es dürfte ihnen vielleicht nicht anders ergehen als bei ihrer Stellungnahme zu dem Vorschlag der neuen Bundesverträge. Es geht auch in der Kanalfrage bereits Nebellen im agrarischen Lager, die getrennt bereits als „nicht maßgebende Führer“ bezeichnet wurden. Graf Mülowitz, Rüttimann, Blauth, Lechow und andere alte Freunde des Grafen Bülow sind bereits an der Arbeit, der Kanalvorlage die Wege zu ebnen, und auch die „Dilä. Ztg.“ weiß bereits, daß die gouvernementale Richtung in der konservativen Partei einschließen ist, der Kanalvorlage zustimmen. Das geht noch über die Entschlüsse für die armen Bündler, denen zum Abschluß die konservative „Dilä. Ztg.“ auch noch die Hoffnung an die Hilfe des Centrums nimmt, indem sie schreibt:

„Die Bedenken, welche die Gegner des Kanalprojekts dem Centralcomite gegenüber hatten und die in der Hauptache finanzielle Natur waren, sind fast jetzt abgehoben. Im Gegentheil, die finanziellen Aufwendungen werden durch die erweiterte Vorlage vermindert und die Wirtschaftlichkeit der Finanzverwaltung nicht vermindert. Gleichwohl hätten wir die Regierung des führenden Centralcomite, der Kanalvorlage als zweimal nicht zu denken ist, daß sie fast ganz zurechtfindet. Grundhaft dürfte diese Abweisung ein Fehler sein und dann vielleicht auch den Zweck haben, die Kanalvorlage der Rechte in ihrer Opposition zu befestigen; denn das im Centrum eine ganz Reihe von Abgeordneten, gerade die, welche im Lager der rechten Reichspartei, für den Kanal stimmen würde, daran ist nicht zu zweifeln. Es wäre allerdings nicht das erste mal, daß die gefürchtete Centralleitung die gar nicht ideale Politik verlor, auf einigem Baubau ein als Vertreter in der Reichsversammlung. Es wird sich nun fragen, ob es die Regierung gelohnt, ebenfalls durch die Ablehnung der Kanalvorlage die Bedenken der Kanalvorlage zu beseitigen oder sie davon zu überzeugen, doch ihnen nicht anders übrig bleibt, als ihre Zustimmung zu geben. Nicht bloß bei den Bündlern, sondern auch in der Politik entscheidet man sich am letzten Ende, das „Reiner leben“ zu acceptieren, und das dürfte möglicherweise die Kanalvorlage sein, wozu man deren Zustimmung nicht als finanziellen als auch als sozialpolitischen Führung nicht als finanziellen als auch als sozialpolitischen Gewinn einen etwas weiten Spielraum läßt. Daß die Regierung darauf eintreten wird, daß aus den Kanalvorlagen diesmal ein definitives Ergebnis herauskomme, glauben wir bezweifeln zu können, und daß einer Ablehnung des Entwurfs“

„Die Beste sind, wenn sie erst mal in ihren Schülern sitzen, für keine Lohnbewegung mehr zu haben, sie würden sich dem großen Kampf, in das Reichert einfügt. Das ist ja auch menslich befaßlich, die Sicherheit kumpst ab, und

Bei der jetzigen Kälte

trinkt man gern eine warme Bouillon. Diese bereitet man sich am einfachsten, schnellsten und billigsten aus **MAGGI's Bouillon-Kapseln**, welche mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt sind und, jede 2 Portionen enthaltend, augenblicklich — durch einfaches Uebergießen mit kochendem Wasser — eine Tasse kräftiger Fleischbrühe für 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe für 8 Pfg. ergeben, während man z. B. bei dem Fleischextrakt der Liebig-Company noch Knochen und Gemüse, Salz und Gewürz hinzukaufen muss, um eine fertige Bouillon zu stande zu bringen. (Zu haben, wie auch die übrigen Maggi-Erzeugnisse, in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Handlungen.)

P. P.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich die hieselbst bestehende Firma

Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Pflügge

am heutigen Tage nach dem Ausscheiden des Herrn **Willy Stephan** für alleinige Rechnung käuflich übernommen habe und die Fabrik in unveränderter Weise unter der Firma

Paul Pflügge

weiterführen werde. Für das der alten Firma bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch der neuen Firma übertragen zu wollen.

Halle a. S., den 7. Januar 1901.

Hochachtungsvoll

Paul Pflügge.



Bode & Troue Hannover

Specialfabrik für Panzercassen
und Tresorban.
**Thermitsichere Panzercassen,
Panzerthüren**
u. s. w.
Vollkommenste Fabrikat.
Lieferant der Deutschen Reichsbank.
Prospekte frei und ohne Kosten.



**BERLINER
PFERDE-
LOTTERIE**

Ziehung
am 11. Januar
1901.
Gewinn 100000.
Lose à 1 M. 10 Stück 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg.
Carl Heinze
BERLIN W.
Unter den Linden 3.

Conz-Unterricht

wird gründlich u. in möglichster Sonorität
nach 1. Methode in kurzer Zeit ertheilt.
Herrn. Weber, Dorotheenstr. 12.

Hallesches Kohlenwerk

G. m. b. H.,
Telephon 782, — Weißbierstraße 11,
liefert

Prima Brikets

von bestem Getaeffekt und „Nutzlosten“ jedes Quantum ab
Größe an Privatse frei Gelab zu civilen Preisen. Bestellungen werden
unter Weißbierstraße 11 auch bei Herrn Hermann Hubert, Büch-
straße 8 nahe Meißner, Telephon 621, sowie bei Herrn Heimb, Krefeld-
mann in Brühlstraße entgegen genommen. Die Direction.

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei:
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande,
S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

Inventur-Ausverkauf.

Beginn: **Mittwoch, den 9. Januar.**

Mey & Edlich, Leipzig,

Neumarkt 20—22.